

How To: Schüler*innen- firma gründen

Inhalt

Was ist eine Schüler*innenfirma?	3
Gründen in zehn Schritten	3
Step 1: Team finden	3
Step 2: Geschäftsidee entwickeln	4
Step 3: Rechtlichen Rahmen abstecken	5
Step 4: Ressourcen für den Start klären	7
Step 5: Angebot und Preise bestimmen	9
Step 6: Branding entwickeln	10
Step 7: Partner*innen finden	11
Step 8: Finanzen auf dem Zettel haben	12
Step 9: Probetrieb starten	13
Step 10: Erfolge feiern	13
Checkliste Schüler*innenfirma gründen	14
Energiesparmeister: Mit eurer Schüler*innenfirma Klimaschutz-Prämien einsammeln	15
Hilfreiche Links	15
Quellen	16



Was ist eine Schüler*innenfirma?

Schüler*innenfirmen sind pädagogische Projekte, bei denen vieles so funktioniert wie bei einem richtigen Unternehmen: In einer Schüler*innenfirma plant, produziert und verkauft ihr Schüler*innen Produkte oder Dienstleistungen – allerdings unter dem rechtlichen Dach der Schule. Man kann eine Schüler*innenfirma also als einen geschützten Raum betrachten, in dem Schüler*innen testen können, als Unternehmer*in eine Firma zu verantworten.

Das macht eine Schüler*innenfirma aus:

Die Hauptverantwortung trägt ihr Schüler*innen: Ihr kümmert euch um die alltäglichen Aufgaben und führt Buch über Einnahmen und Ausgaben. Am besten entwickelt ihr auch die Geschäftsidee selbst, orientiert an euren Fähigkeiten. (Dass die Geschäftsidee außerdem ethisch vertretbar und nachhaltig sein sollte, versteht sich von selbst, oder?) Jede Schüler*innenfirma braucht eine pädagogische Fachkraft, die sie begleitet, genauso wie eine Kooperationsvereinbarung, die die Zusammenarbeit mit der Schule regelt. Schüler*innenfirmen simulieren meist eine von drei Rechtsformen: GmbH, eSG oder AG. Sie treten nicht in Konkurrenz zu realen Unternehmen und sollten möglichst über ein eigenes Konto verfügen. Nice to have, aber kein Muss ist es, dass die Beteiligten regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen, die Arbeit der Schüler*innenfirma gemeinsam reflektieren und ein Zertifikat über ihre Leistungen in der Schüler*innenfirma erhalten.

Gründen in zehn Schritten

Um eine Schüler*innenfirma zu gründen, braucht ihr vor allem Motivation, Durchhaltevermögen und einen guten Schuss Humor. Alles Weitere findet ihr in den 10 Schritten zur Schüler*innenfirma.

Step 1: Team finden

Ohne Team geht's nicht, ist klar. Meist reichen für den Start schon sechs bis sieben Schüler*innen. Dann braucht ihr noch ein*e Projektbegleiter*in, entweder ein*e Lehrer*in oder eine andere pädagogische Fachkraft, die eure Entscheidungen begleitet und euch bei Fragen und Problemen zur Seite steht. Schon am Anfang, wenn ihr euer Team zusammentrommelt, solltet ihr außerdem die Schulleitung mit an Bord holen: Macht einen Termin aus und haltet schriftlich fest, dass die Schulleitung einverstanden ist, dass ihr die Schüler*innenfirma gründet.

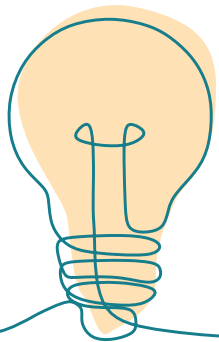


Step 2: Geschäftsidee entwickeln

Wenn ihr über eure Geschäftsidee nachdenkt, könnt ihr ruhig erst einmal wild brainstormen. Was interessiert euch, worin seid ihr gut? Welche Dienstleistungen oder Produkte fehlen an eurer Schule, was brauchen eure Mitschüler*innen und Lehrer*innen? Tragt alles zusammen und versucht, die Ideen dabei noch nicht zu bewerten. Nehmt euch dafür genug Zeit, es ist wichtig!

Mini-Marktanalyse

Wenn ihr eine realistische Idee festgehalten habt, könnt ihr euch an mögliche Kund*innen herantasten. Startet eine kleine Marktforschung und findet heraus, ob sich eure Mitschüler*innen prinzipiell für euer Angebot interessieren. Ihr könnt sie auch fragen, was sie sich davon wünschen oder wie viel sie zahlen würden. Arbeitet die Ergebnisse in eure Ideen ein und haltet eure Geschäftsidee fest.



Fair und nachhaltig: Unternehmensphilosophie

Es ist euch wahrscheinlich sowieso schon klar: Gute Unternehmen stellen ihre wirtschaftlichen Interessen nicht über alles, sondern übernehmen Verantwortung für ihr Handeln – gegenüber der Umwelt, dem Klima, den Kund*innen, Mitarbeiter*innen, Partner*innen... Wenn ihr ein verantwortungsvolles Unternehmen aufbauen wollt, das in eine zukunftsfähige Welt passt, solltet ihr deswegen schon bei der Geschäftsidee anfangen. Nutzt also die Gelegenheit, grundlegende Entscheidungen zu treffen: Legt eine Unternehmensphilosophie fest und überlegt, an welchen Leitplanken ihr euer unternehmerisches Handeln orientieren wollt. Das gibt euch an vielen wichtigen Stellen einen festen Anker.

Welche Vorschläge interessant und auch machbar sind, solltet ihr erst in einem zweiten Schritt überlegen. Hier geht es darum, ob ihr als Schüler*innen die Ideen umsetzen könnt und ob eure Projektbegleitung Verantwortung für die Ideen übernehmen kann. Außerdem könnt ihr euch fragen, wie viel Geld und Zeit ihr für die Geschäftsidee braucht und welche räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen eure Schule bietet.

Wichtig ist auch zu prüfen, ob es ähnliche Angebote schon an der Schule oder in ihrem Umfeld gibt und ob ihr eine ähnliche Zielgruppe wie ein reales Unternehmen anspricht. Wenn ja, überlegt euch, was euer Angebot einzigartig macht, und nehmt am besten vorsorglich mit dem anderen Unternehmen Kontakt auf, um zu zeigen, dass ihr ihm keine Konkurrenz machen wollt. Vielleicht lohnt es sich sogar, eine Zusammenarbeit aufzubauen.

Step 3: Rechtlichen Rahmen abstecken



Das Team steht, die Geschäftsidee auch. Bevor ihr richtig loslegen könnt, müsst ihr euch jetzt mit einigen gesetzlichen Regelungen beschäftigen, die für eure Schüler*innenfirma gelten.

Schriftliche Vereinbarung mit der Schule

Schüler*innenfirmen sind keine realen Unternehmen. Holt euch das Go von eurer Schulleitung oder der Schulkonferenz und lasst euch bestätigen, dass ihr ein Schulprojekt seid. Dann gelten für euch die gleichen Regeln wie für andere Schulprojekte auch, zum Beispiel AGs: Ihr braucht eine erwachsene Projektbegleitung (habt ihr ja schon organisiert) und seid jetzt bei allem, was ihr für die Schüler*innenfirma macht, gesetzlich unfallversichert.

Einverständnis der Eltern

Weil ihr mit echtem Geld umgeht, solltet ihr euren Eltern Bescheid sagen. Alle von euch, die noch nicht 18 sind, brauchen es von ihren Eltern schriftlich, dass sie in der Schüler*innenfirma mitarbeiten dürfen.

Rechtsform

Als Schulprojekt müsst ihr zwar keine Rechtsform wählen, viele Schüler*innenfirmen orientieren sich aber trotzdem an einer echten Unternehmensform. Damit legt ihr zum Beispiel fest, woher ihr das Geld für den Start bekommt und wer wichtige unternehmerische Entscheidungen trifft. Besprecht euch dazu auf jeden Fall auch mit eurer Schul- und Projektleitung. Sinnvoll sind für Schüler*innenfirmen vor allem drei Rechtsformen:

*Schüler*innen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (S-GmbH):*

Mitglieder („Gesellschafter*innen“) einer S-GmbH könnt nur ihr Schüler*innen und Lehrer*innen sein, keine Leute von außerhalb. Dafür überlegt ihr euch, wie viel ein Anteil an der Firma kosten soll und verkauft an alle, die mitmachen wollen, mindestens einen davon. Was dabei zusammenkommt, ist euer Startkapital. Wie ihr eure Gewinne verwendet, überlegt ihr euch alle gemeinsam auf der Gesellschafter*innen-Versammlung – mit einer Stimme pro Gesellschafter*innen-Anteil. Andere Entscheidungen, die für das Unternehmen wichtig sind, trifft die Geschäftsführung.

*Schüler*innen-Aktiengesellschaft (S-AG):*

Ihr gebt Aktien aus, das heißt: Ihr verkauft Anteile an eurer Firma an Schüler*innen, Lehrer*innen oder auch Leute und Institutionen außerhalb der Schule und kommt so an Kapital. Die Aktionär*innen sind dann Mitbesitzer*innen der S-AG, aber nicht zwangsläufig auch Mitarbeiter*innen. Genau so müsst ihr, die Mitarbeiter*innen, nicht unbedingt Aktien kaufen. Was ihr mit euren Gewinnen macht, entscheiden die Aktionär*innen bei der jährlichen Hauptversammlung. Dabei gibt's eine Stimme pro Aktie. Unternehmerische Entscheidungen trifft der Vorstand.

Eingetragene Schüler-Genossenschaft (eSG):

Kapital beschafft ihr euch, indem ihr allen Mitgliedern („Genosschafter*innen“) Genossenschaftsanteile verkauft. Wie auch bei der S-AG dürfen das auch Menschen und Institutionen außerhalb der Schule sein. Allen, die mitmachen, sollte klar sein, dass es bei einer Schüler*innen-Genossenschaft nicht zuerst ums Geld geht, sondern darum, gemeinsam stärker zu sein als allein und gemeinschaftlich etwas zu schaffen. Das kann bei Schüler*innen-Genossenschaften zum Beispiel heißen, dass ihr euch gezielt vornehmt, für

alle einen möglichst großen Lerneffekt durch das Projekt zu erreichen. Außerdem wirtschaften Genossenschaften nachhaltig und richten sich auf Dauer aus. Entscheidungen, auch über den Umgang mit euren Gewinnen, treffen alle Genossenschafter*innen zusammen und gleichberechtigt bei der Mitgliederversammlung – unabhängig davon, wie viele Anteile sie besitzen. Wenn ihr euch beim Genossenschaftsverband ins Register eintragen lasst, dürft ihr euch von da an „Eingetragene Schüler-Genossenschaft“ (eSG) nennen.

Trägerschaft

Der wirtschaftliche Träger ist steuerrechtlich verantwortlich für die Schüler*innenfirma, das heißt: Der Träger kontrolliert, dass ihr nicht mehr einnehmt oder Gewinn macht, als ihr unter seinem rechtlichen Dach dürft. Wenn irgendetwas mit der Abrechnung oder den Steuern ganz schief läuft, haftet am Ende nicht ihr, sondern der Träger.

Als Träger kommen in Frage: der gemeinnützige Förderverein der Schule oder der Schulträger (bei öffentlichen Schulen ist das der Landkreis oder die Kommune, bei privaten Schulen müsst ihr das direkt mit eurer Schule klären). Je nach Träger müsst ihr euch an bestimmte Grenzen bei Umsatz und Gewinn halten, um keine Steuern zu zahlen. Wenn ihr euch für den Landkreis oder die Kommune als Träger entscheidet, gilt: Umsatz bis 35.000 Euro, Gewinn bis 5.000 Euro, dann zahlt ihr keine Körperschaftssteuer. Trägt euch der Förderverein, darf er mit all seinen Aktivitäten zusammen nicht mehr als 22.000 Euro umsetzen, um keine Gewerbe-, Umsatz- oder Körperschaftssteuer zu zahlen. Wenn der Förderverein also zum Beispiel noch eine zweite Schüler*innenfirma betreibt, müsst ihr euren Umsatz mit dem der anderen Schüler*innenfirma zusammenrechnen und gemeinsam darauf achten, die Grenze nicht zu überschreiten. Wichtig: Damit der Förderverein euer Träger sein kann, muss seine Satzung das erlauben.



Umsatz

Der Umsatz zeigt an, wie viel Geld ihr in einem bestimmten Zeitraum eingenommen habt, also für wie viel Geld ihr eure Produkte beziehungsweise Dienstleistungen verkauft habt. Der Rechenweg dahinter: Menge der verkauften Produkte/Dienstleistungen mal Preis. Alles andere lässt der Umsatz außen vor (also zum Beispiel auch, wie viel Geld ihr ausgeben musstet, um die Produkte überhaupt herzustellen).

Gewinn

Der Gewinn ist das, was übrigbleibt, wenn ihr von den Einnahmen (also dem Umsatz) die Ausgaben abzieht. Wenn ihr Minus gemacht habt, heißt es nicht Gewinn, sondern Verlust.

Vollmacht für Rechtsgeschäfte

Wenn ihr Verträge schließt, zum Beispiel für Kooperationen oder für Lieferungen, müsst ihr die natürlich unterschreiben. Damit ihr nicht persönlich dafür haftet, müsst ihr sicherstellen, dass ihr im Namen eures Trägers handelt. Holt euch dafür von eurem Träger eine schriftliche Vollmacht, die das Rechtsgeschäft umschließt.

Spezifisches

Je nachdem, was ihr vorhabt, müsst ihr vielleicht noch besondere Regelungen beachten. Verkauft ihr Coffee-To-Go-Becher, solltet ihr euch mit Produkthaftpflicht befassen. Wenn ihr in der Pause einen Brötchenstand aufbaut, macht euch vorher zu Hygienevorschriften schlau. Wie lange ihr euch zum Beispiel in der Gastro aufhalten dürft oder welche Getränke ihr an wen verkaufen könnt, sagt euch das Jugendschutzgesetz.

Step 4: Ressourcen für den Start klären

Räumlichkeiten

Der Rahmen ist gesetzt, jetzt könnt ihr mit der konkreten Planung starten. Je nachdem, was ihr genau vorhabt, braucht ihr einen oder mehrere Räume, um eure Ideen in die Tat umzusetzen. Vielleicht hat die Schule passende Räume oder ihr findet ein lokales Unternehmen oder einen Verein, die euch regelmäßig Platz bieten können. Egal, wo ihr etwas findet: Haltet auf jeden Fall schriftlich fest, dass und unter welchen Bedingungen ihr die Räume nutzen dürft.



Konto

Es ergibt Sinn, euch ein eigenes Konto für die Schüler*innenfirma einzurichten. So seid ihr unabhängiger und könnt leichter den Überblick bewahren. Das muss euch euer Träger allerdings erlauben (schriftlich festhalten!). Wenn ihr zur Bank geht, legt am besten gleich zwei Personen fest, die auf das Konto zugreifen können, und beantragt keinen Dispo-Kredit (Miese machen wollt ihr ja nicht). Fragt außerdem, ob ihr als Schüler*innenfirma ein Konto ohne Kontoführungsgebühren bekommt, vielleicht kommt euch die Bank ja entgegen.

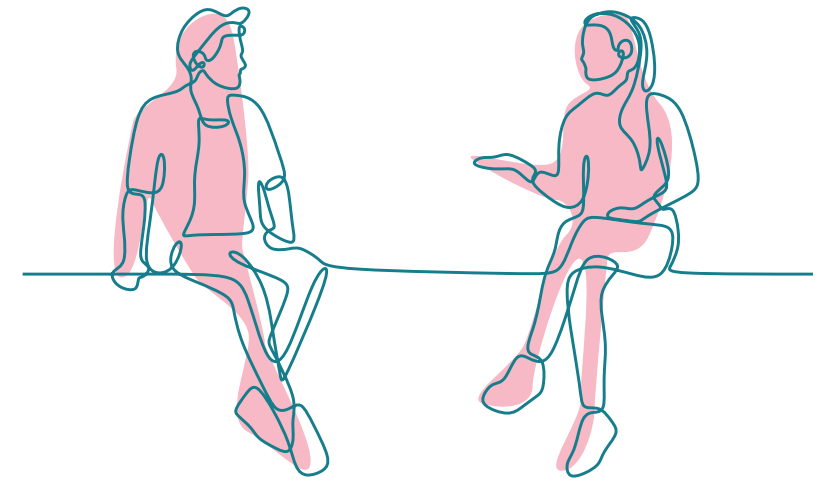
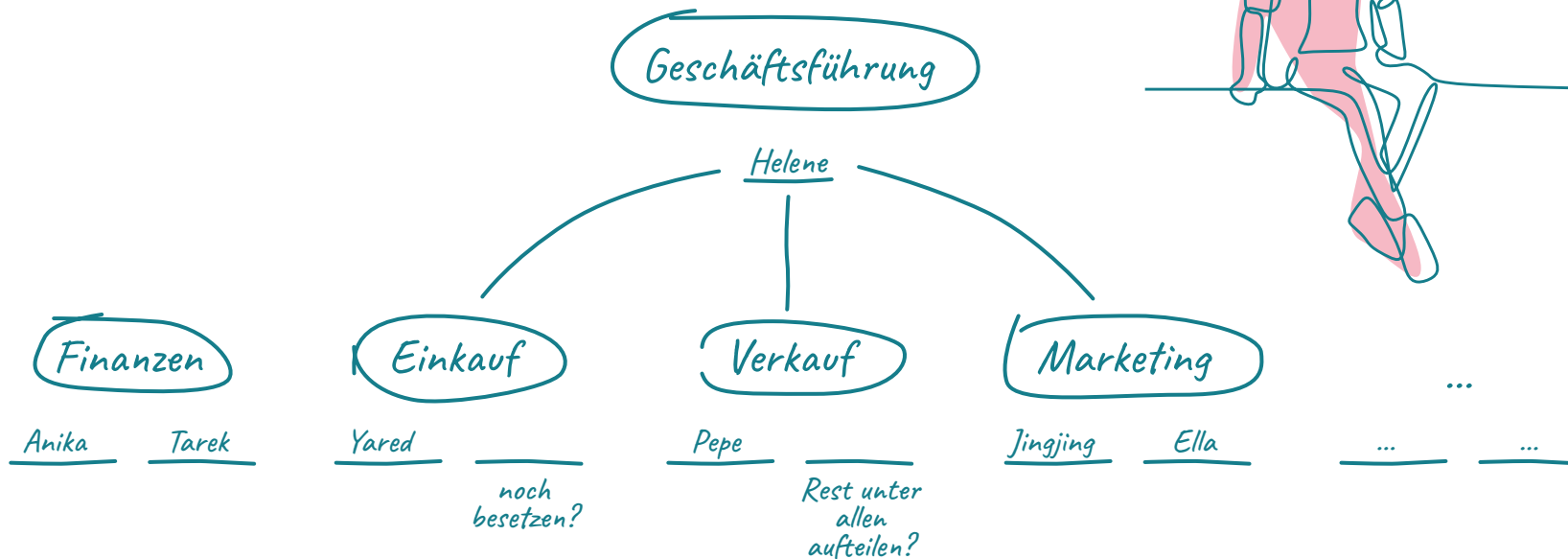
Nachhaltige Geldanlagen

Was macht die Bank eigentlich mit dem Geld, das ihr dort anlegt? Richtig, investieren. Leider nehmen es viele Banken dabei mit der Nachhaltigkeit nicht so genau und stecken die Gelder ihrer Kund*innen zum Beispiel in fossile Energieträger, industrielle Tierhaltung, Kinderarbeit oder Rüstung (häufig selbst dann, wenn sie sich etwas anderes auf die Fahnen schreiben). Einen guten Überblick, bei welcher Bank euer Geld wirklich ökologisch und fair aufgehoben ist, bietet der FairFinanceGuide von der Nichtregierungsorganisation Facing Finance. Der Guide rankt große deutsche Banken regelmäßig nach den Selbstverpflichtungen, die sie eingegangen sind, und prüft, so gut es geht, ob die Banken die eigenen Standards auch in der Praxis umsetzen. Tipp: Wenn ihr eine kleinere Bank für euer Konto im Blick habt, die nicht auf der Liste steht, geht ein bisschen in die Recherche. Häufig sind kleine Banken Tochterunternehmen von größeren Banken, die ihr dann auf der Liste finden könnt.

Aufgabenteilung

Bisher habt ihr wahrscheinlich das meiste gemeinsam umgesetzt. Auf Dauer ist das aber wahrscheinlich eher nicht so sinnvoll. Überlegt euch, welche Aufgaben in eurer Schüler*innenfirma anfallen und wie man sie am besten in verschiedene Positionen unterteilt. Wenn ihr ein Organigramm erstellt, seht ihr auf einen Blick, welche Jobs ihr besetzen müsst und ob euch noch Leute fehlen, um richtig durchzustarten. In den meisten Schüler*innenfirmen gibt es die Geschäftsführung, die Finanzen, den Einkauf, den Verkauf und das Marketing. Vielleicht passt das zu euch, vielleicht deckt auch eine andere Aufteilung eure Bedürfnisse besser ab.

Wenn ihr überlegt, wer sich für welchen Posten eignet, sollte es natürlich darum gehen, wer worauf Lust hat und wer was besonders gut kann. Gleichzeitig ist eine Schüler*innenfirma ein toller Ort, um neue Erfahrungen zu sammeln und viel dazuzulernen. Traut einander also ruhig auch Jobs zu, bei denen ihr noch nicht von vornherein alles könnt. Wenn es Sinn macht, könnt ihr manche Aufgaben ja auch unter allen aufteilen (bei solchen, auf die niemand so wirklich Lust hat, wie abwaschen oder sauber machen, bietet sich das auf jeden Fall an).



Step 5: Angebot und Preise bestimmen

Was wollt ihr eigentlich genau verkaufen? Das solltet ihr detailliert festhalten. Braucht es eine Verpackung? Wie soll sie aussehen? Gibt es verschiedene Varianten des Produkts?

Wenn ihr das abgesteckt habt, könnt ihr euch damit beschäftigen, welchen Preis ihr dafür verlangen wollt. Klar, eure Kosten müssen in jedem Fall vollständig abgedeckt sein. Aber vielleicht wollt ihr euch auch ein kleines Gehalt zahlen oder habt Pläne, was ihr mit dem Gewinn veranstalten wollt.

Wie ihr Gewinne sinnvoll einsetzen könnt

- » reinvestieren, also wieder ins Unternehmen stecken – und die Schüler*innenfirma voranbringen
- » Prämien an Mitglieder oder Aktionär*innen auszahlen – und Menschen belohnen, die an euch glauben
- » vollständig oder teilweise spenden – und Organisationen unterstützen, die die Welt zu einem besseren Ort machen

Das müsst ihr einkalkulieren

Wenn ihr ausrechnet, wie viel euer Angebot kosten soll, denkt an diese Posten:

- » Kosten für Material und Dienstleistungen
- » eure Arbeitsstunden
- » Nebenkosten: Miete, Strom, ...
- » Gewinn, den ihr machen wollt
- » kleiner Notfallpuffer

Denkt auch daran, was sich eure Kund*innen leisten können und was Konkurrent*innen für ihr Angebot verlangen. Kalkuliert eure Preise genau und rechnet unbedingt mit ein, dass nicht immer alles glatt läuft. Zum Beispiel können Lebensmittel verderben, die ihr eigentlich verkaufen wolltet, oder die Miete für euren kleinen Laden könnte unerwartet durch die Decke gehen. Am Ende landet ihr im besten Fall bei einem Preis, der so günstig ist, wie's geht, damit möglichst viele Menschen sich euer Angebot leisten können, aber auch so teuer wie nötig, damit ihr mit den Einnahmen all das finanzieren könnt, was ihr euch vorgenommen habt.



Step 6: Branding entwickeln

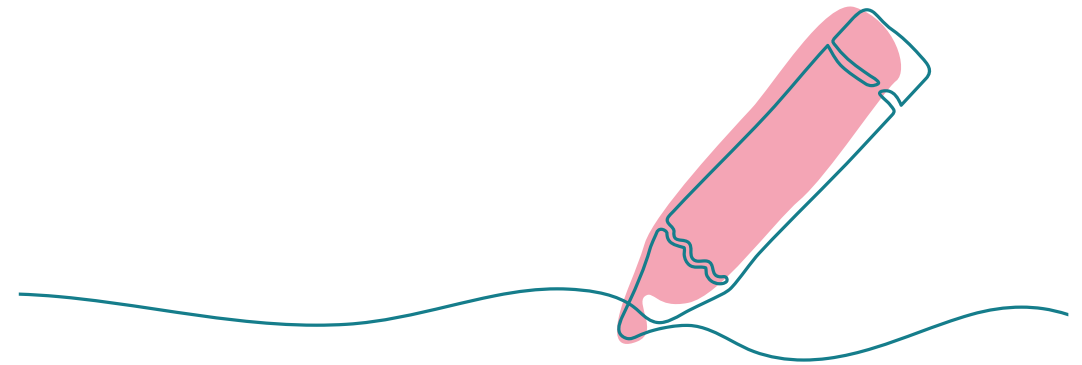
Jetzt wird's kreativ! Damit sich euer Angebot schnell in den Köpfen der Kund*innen einprägt, braucht ihr einen starken Namen und ein Erscheinungsbild mit Wiedererkennungswert. To Dos also:

- » **der Schüler*innenfirma einen Namen geben, der...**
 - ... irgendwas mit eurem Produkt/eurer Dienstleistung zu tun hat
 - ... euch von der Konkurrenz abgrenzt
 - ... noch nicht als geschützter Markenname existiert (erkennt man an den Zeichen @, ™,)
 - ... kurz und prägnant ist und natürlich:
 - ... positiv besetzt!

Achtung:

Bei der Kommunikation nach außen müsst ihr immer deutlich machen, dass eure Schüler*innenfirma ein schulisches Projekt ist. Deshalb wichtig: Euer Name wird ergänzt um den Zusatz, an dem man eure Unternehmensform erkennt: S-GmbH, S-AG oder S-Gen. Das „S“ steht dabei für „Schüler*innen“.

- » **ein Logo entwickeln, das...**
 - ... einfach ist
 - ... deutlich macht, wer ihr als Marke seid
 - ... man wiedererkennt
 - ... auf verschiedenen Materialien funktioniert
 - ... und ebenfalls noch nicht als geschütztes Logo existiert.



Corporate Design

Wenn ihr besondere Lust habt, euch strategisch und grafisch auszutoben, entwerft ihr nicht nur ein Logo, sondern direkt ein Corporate Design. Das Corporate Design vermittelt ein klares Bild davon, was ihr tut und wer ihr seid. Das ist zuallererst eine strategische Entscheidung. Vieles, was ihr dafür braucht, habt ihr schon festgelegt, zum Beispiel, was euer Angebot einzigartig macht, an wen es sich richtet und nach welchen Leitlinien ihr arbeitet. Jetzt könnt ihr noch ein paar Gedanken auf die Markenpersönlichkeit verwenden: Seid ihr cool, anpackend, verträumt, entschlossen? Immer auf Zack oder in aller Ruhe? In einem zweiten Schritt könnt ihr aus diesen Entscheidungen ein Design ableiten: welche Farben ihr verwenden wollt, welche Schriftarten, wie der grafische Gesamteindruck sein soll. So gebt ihr nach außen hin ein einheitliches Erscheinungsbild ab und stärkt eure Marke.



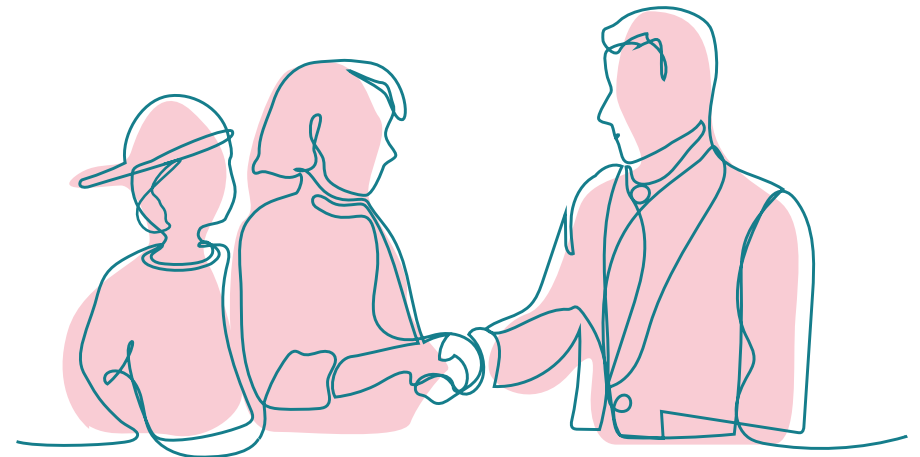
Fair und nachhaltig: euer Produkt

Wenn ihr euch über Preise und Gewinne Gedanken macht, stellt ihr grundlegende Weichen. Überlegt deswegen sehr genau: Welche Materialien braucht ihr, um euer Produkt herzustellen und/oder euren Betrieb zu sichern? Woher kommen diese Rohstoffe und wie könnt ihr sicherstellen, dass niemand dafür ausgebeutet wurde und sie der Umwelt nicht schaden? Ihr könnt euch zum Beispiel an Bio- und Fair-Trade-Siegeln orientieren. So seid ihr sicher, dass bestimmte Mindeststandards eingehalten werden. Je nach Siegel sind die Standards allerdings sehr unterschiedlich – schaut also darauf, was das Siegel wirklich verspricht und was nicht.

Ihr profitiert jetzt davon, dass ihr schon über Nachhaltigkeit gesprochen habt, als ihr eure Geschäftsidee festgelegt habt. Sind eure konkreten Pläne mit den Leitplanken vereinbar, die ihr damals festgesteckt habt? Das könnt ihr jetzt prüfen.

Step 7: Partner*innen finden

Zum Alltag der Schüler*innenfirma gehören sicher immer wieder Dinge, bei denen ihr nicht direkt weiterwisst. Manchmal hilft da vielleicht Trial and Error – manchmal ist es allerdings sinnvoller, jemanden zu fragen, der*die sich auskennt. Für solche Situationen könnt ihr vorsorgen, indem ihr euch klarmacht, wobei ihr Unterstützung braucht und wie die aussehen soll. Und: Was könnt ihr im Gegenzug bieten? Dann könnt ihr euch auf die Suche nach Partner*innen machen. Vielleicht passt ein lokales Unternehmen zu euren Wünschen, vielleicht auch die Stadtverwaltung, lokale Initiativen oder die Feuerwehr. Klärt eure Ideen erst mal mit der Schulleitung und der Projektbegleitung ab. Dann könnt ihr danach die Partner*innen von euch begeistern. Wenn die an Bord sind, gilt wieder einmal: Abmachungen in einer Kooperationsvereinbarung schriftlich festhalten, dann wissen alle, woran sie sind.



Step 8: Finanzen im Blick haben

So nervig es auch sein kann: Schreibt auf jeden Fall sauber auf, wie viel ihr wofür ausgegeben und eingenommen habt, und bewahrt die Belege auf, zum Beispiel in einem Kassenbuch und einem Aktenordner. Einmal im Jahr müsst ihr einen Geschäftsbericht schreiben und eure Bücher mit einer sogenannten Einnahmen-Überschuss-Rechnung auswerten – also indem ihr eure Einnahmen den Ausgaben gegenüberstellt. Seid sorgfältig, nicht nur, damit ihr bei einer möglichen Steuerprüfung nachweisen könnt, dass ihr keine Umsatz- oder Körperschaftssteuer zahlen müsst. Sondern auch, damit ihr immer sicher seid, dass eure Arbeit sich lohnt.

Einfache Buchführung

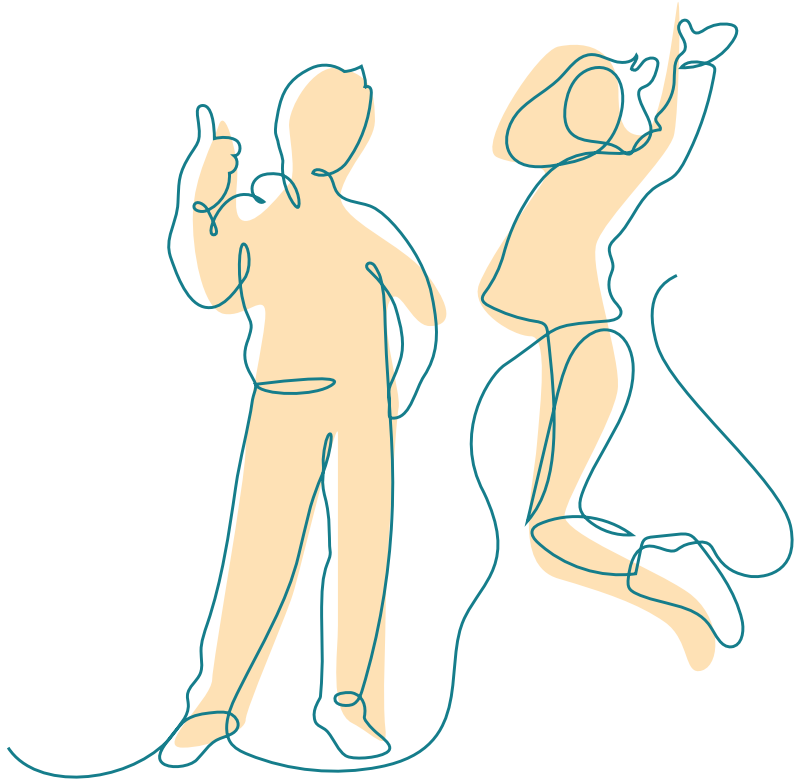
Es gibt verschiedene Arten, Finanzen zu dokumentieren. Ihr als kleines Unternehmen mit Gewinnen unter 60.000 Euro und Umsätzen unter 600.000 Euro könnt die einfache Buchführung anwenden. Das Tolle: Einfache Buchführung ist wirklich einfach. Ihr vermerkt Rechnungen, die bei euch eingehen, und solche, die ihr selbst schreibt, und verrechnet sie am besten auch direkt. Geht dabei chronologisch vor und trennt Ausgaben und Einnahmen voneinander. Das kann dann so aussehen:

Rechnungsnr.	Datum	Einnahmen	Ausgaben	Zahlungsweg	Bemerkung	Saldo
01	15.03.2023	100,-		Bar	Auftritt beim Flohmarkt	100,-
02	16.03.2023		50,-	Konto	Lieferung 01	50,-
03	24.03.2023	250,-		Konto	Auftritt beim Schulevent	300,-

Bewahrt die Rechnungen parallel dazu in einem Ordner auf.

Step 9: Probetrieb starten

Abhängig von eurer Geschäftsidee kann ein Testbetrieb sinnvoll sein. Funktionieren alle Abläufe? Trefft ihr die Wünsche der Kund*innen? Kommuniziert ihr klar und verständlich? Das könnt ihr an dieser Stelle prüfen und eventuell nachher noch anpassen. Legt vorher fest, wann der Probetrieb startet und wann er wieder endet.



Step 10: Erfolge feiern

Wenn ihr etwas Tolles geschafft habt, haltet ruhig mal inne und macht euch das bewusst. Denn: Euch zwischendurch auf die Schulter zu klopfen, ist nicht nur okay, sondern ziemlich wichtig. So behaltet ihr den Blick dafür, was ihr leistet, und holt euch wichtige Motivation, um auch anstrengende Phasen erfolgreich zu meistern. Ein erster Anlass dafür kann eine Gründungsfeier sein. So könnt ihr eure Vorarbeiten feiern und gleichzeitig Kund*innen, Partner*innen und Unterstützer*innen erste Einblicke in eure Arbeit geben.

Wen wollen wir gezielt einladen?

- » Schulleitung
- » Lehrer*innen
- » Eltern
- » Unterstützer*innen
- » Partner-Unternehmen
- » Potenzielle Partner*innen
- » Medien
- » ...

Checkliste Schüler*innenfirma gründen

» Step 1: Team finden

- 6 – 7 Schüler*innen
- Pädagogische Begleitung
- Einverständnis der Schule

» Step 2: Geschäftsidee entwickeln

- Freies Brainstorming
- Machbarkeit prüfen
- Konkurrenz prüfen

» Step 3: Rechtlichen Rahmen abstecken

- Schriftliche Vereinbarung mit der Schule
- Einverständnis der Eltern
- Rechtsform
- Trägerschaft
- Vollmacht für Rechtsgeschäfte
- Ggf. Spezifisches

» Step 4: Ressourcen für den Start klären

- Räumlichkeiten
- Konto
- Aufgabenteilung

» Step 5: Angebot und Preise bestimmen

- Ausgaben bedenken
- Puffer einplanen
- Umgang mit Gewinnen

» Step 6: Branding entwickeln

- Name
- Logo
- Ggf. Corporate Design

» Step 7: Partner*innen finden

- Absprache mit Schulleitung und Projektbegleitung
- Mögliche Partner*innen ansprechen

» Step 8: Finanzen auf dem Zettel haben

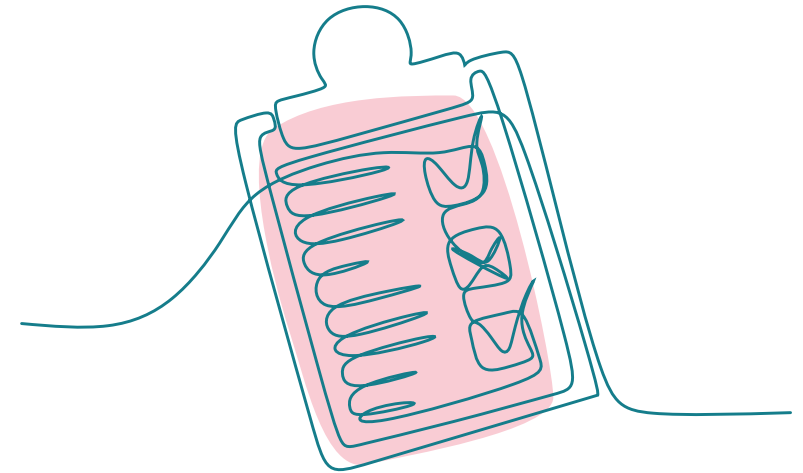
- Einfache Buchführung
- Jährlicher Geschäftsbericht

» Step 9: Probetrieb starten

- Start und Ende festlegen

» Step 10: Erfolge feiern

- Anlässe zum Feiern nutzen
- Motivation abholen
- Team stärken



Energiesparmeister: Mit eurer Schüler*innenfirma Klimaschutz-Prämien einsammeln

Ihr habt eure Schüler*innenfirma erfolgreich gegründet und treibt ab jetzt Nachhaltigkeit und Klimaschutz mit eurem eigenen S-Unternehmen voran? Dann holt euch Rückenwind vom größten Schulwettbewerb für Klimaschutz: Der Energiesparmeister-Wettbewerb belohnt die kreativsten, effizientesten und am besten kommunizierten Klimaschutzprojekte an Schulen mit bis zu 5.000 Euro Preisgeld. Dazu gibt's eine Partnerschaft mit einem bekannten Unternehmen oder einer Institution – und natürlich jede Menge Aufmerksamkeit für euer Projekt. Bewerben könnt ihr euch meist von Anfang Januar bis Ende März (schaut für die genauen Daten auf der Website vorbei).

Alle Infos unter: www.energiesparmeister.de



Hilfreiche Links

Startup Zukunft: Information und Vernetzung

Seit über 25 Jahren unterstützt die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung Schüler*innenfirmen. Startup Zukunft liefert jede Menge Infos, stellt Lehrmaterialien zur Verfügung, gibt Impulse, um Schüler*innenfirmen nachhaltig zu gestalten, vernetzt und informiert über Veranstaltungen.

startup-zukunft.de

Unternehmergeist macht Schule: vielfältige Plattform für Schüler*innenfirmen

Hier gibt's Vorlagen, Video-Tutorials, ein Lexikon zu Wirtschaftsbegriffen und viele anderes, was euch den Einstieg ins Unternehmer*innentum etwas leichter macht.

www.unternehmergeist-macht-schule.de

Gründerplattform: Buchführung, Rechtsform finden und vieles mehr

Wenn ihr tiefer in die einfache Buchführung einsteigen wollt, schaut auf der Gründerplattform vorbei. Aber nicht nur das: Hier gibt's auch Tipps zur richtigen Rechtsform und viele andere Infos rund ums Gründen. Eine eigene Unterseite schaut explizit auf Schüler*innenfirmen: was die Vor- und Nachteile sind, was man zum Gründen wissen muss und wie sie erfolgreich werden.

gruenderplattform.de/unternehmensfuehrung/einfache-buchfuehrung

gruenderplattform.de/rechtsformen#rechtsformfinder

gruenderplattform.de/unternehmen-gruenden/schuelerfirma

Schülergenossenschaften – nachhaltig wirtschaften – solidarisch handeln

Die Initiative von drei Genossenschaftsverbänden unterstützt Schüler*innen dabei, eine S-Geno zu gründen. Sie bietet nicht nur grundlegende Informationen, was Schüler*innengenossenschaften sind und welchen Mehrwert sie bieten, sondern auch Infos und tatkräftige Unterstützung für die Gründung.

schuelergeno.de

Fair Finance Guide: nachhaltige Finanzen

Ihr wollt genauer wissen, wo eure Bank beim Klimaschutz, Menschenrechten und anderen wichtigen Themen steht? Dann schaut euch beim Fair Finance Guide um.

www.fairfinanceguide.de

Für Lehrkräfte und Eltern: Leitfaden „Gute Schülerfirmen: Demokratisch, sozial und ökologisch“

Die Gewerkschaften GEW und IG Metall sowie die Arbeitskammer des Saarlandes haben ein ausführliches Konzept erarbeitet, wie Schüler*innenfirmen stärker um die Prinzipien Mitbestimmung, Solidarität, Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Verantwortung herum aufgebaut werden können. Der Leitfaden behandelt neben theoretischen Argumenten auch praktische Handlungsanleitungen und einen besonderen Fokus auf die genossenschaftliche Ausgestaltung von Schüler*innenfirmen.

www.gew.de



Es gibt natürlich noch viele, viele weitere Plattformen mit tollen Infos und Tipps rund um Schüler*innenfirmen. Unter anderem lohnt es sich für euch vielleicht, nach regionalen Angeboten für euer Bundesland zu schauen. Viele Bundesländer haben eigene Websites eingerichtet, auf denen ihr regionale Kontakte und Anlaufstellen suchen oder Infos zu speziellen Regelungen finden könnt.

Quellen

Arbeitskammer des Saarlandes (2018): Gute Schülerfirmen. Demokratisch, sozial und ökologisch. https://www.gew.de/fileadmin/media/publikationen/hv/Schule/Sonstiges/GEW17_Broschu__re_Schu__lerfirma_WEB.pdf

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (2019): Firmensitz 9b. In zehn Schritten zur Schülerfirma. https://www.gruenderkids.de/de/datei/anzeigen/id/5575,1192,1/firmensitz9b_auflage2020.pdf

Existenzgründungsportal des BMWK (2023): Einfache Buchführung. <https://www.existenzgruender.de/DE/Unternehmen-fuehren/Unternehmenssteuerung/Unternehmenszahlen-erfassen-Rechnungswesen/Einfache-Buchfuehrung/Einfache-Buchfuehrung.html>

Fair Finance Guide (2023): Wie fair und nachhaltig sind deutsche Banken? <https://www.fairfinanceguide.de/ffg-d/start/>

Gründerplattform (2023): Unternehmen gründen. Schülerfirma. <https://gruenderplattform.de/unternehmen-gruenden/schuelerfirma>

Jugend gründet (2023): Welche Rechtsform ist die richtige? <https://www.jugend-gruendet.de/business-academy/ich-gruende/welche-rechtsform-ist-die-richtige>

Landeskoordinierungsstelle Schülerfirmen Sachsen-Anhalt (2013): Wie gründe ich eine Schülerfirma? https://www.dkjs.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/programme/140520_gruenderkids_Wie_gruende_ich_eine_Schuelerfirma.pdf

Schülergenossenschaften – nachhaltig wirtschaften – solidarisch handeln (2022): Infos. <https://schuelergeno.de/gruenden-mitmachen/mitmachen/>

Startup Zukunft (2023): Schüler:innenfirmen. <https://startup-zukunft.de/schuelerfirmen-innovationsmethoden/schuelerfirmen/>

Unternehmergeist macht Schule (2023): Materialien. GründerKlasse (verschiedene Ausgaben). https://www.unternehmergeist-macht-schule.de/DE/Fuer_SchuelerInnen/Materialien/materialien_node.html

99Designs (2023): Corporate Design. Was es ist und wie du es erstellst. <https://99designs.de/blog/logo-und-branding/corporate-design/>

Eine Aktion von:

co2online

Unterstützt durch:

MEIN KLIMASCHUTZ

Gefördert durch:

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Impressum

© 2023, Herausgeber: co2online gemeinnützige GmbH

Hochkirchstraße 9 · 10829 Berlin · info@co2online.de

Konzeption und Redaktion: Jana Eisberg; Gestaltung und Satz: Individual Mia Sedding

Illustrationen: Titel, S. 3, S. 11 re., S. 13, S.16: Mia Sedding; S. 2: klikline@AdobeStock;

S. 4, S.14: Natalia@AdobeStock; S. 5: torik@AdobeStock; S. 7: Ilona Kitaeva@iStock;

S. 8: Galih@AdobeStock; Seite 9: Stocknick@iStock; S. 10: chekman@AdobeStock;

S. 11 li.: Valenty@AdobeStock; S. 12: Lifeking@AdobeStock